

GEMEINDEBRIEF

ALT-KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE CHRISTI-HIMMELFAHRT
MAI 2021 BIS JULI 2021

FLACHS



BERUFUNG

In jeder echten Berufung
hat Gott eine Notlage in unserer Welt
mit der freudigen Leidenschaft
eines einzelnen Herzens
in Verbindung gebracht.

Br. Keith Nelson, Society of St. John the Evangelist



KAUFBEUREN-NEUGABLONZ
OSTALLGÄU · SCHONGAU



Für alle. Fürs Leben.
Unsere Kirche.



2 x 200

Geplante Gemeindeversammlung –
die Entwicklung der Pandemie
lässt unsere geplante Gemeinde-
versammlung am 16. Mai 2021
nicht zu. Wir streben einen
Ersatztermin im Herbst 2021 an.

Unser Gemeindehaus heißt *Bischof-Reinkens-Haus*. Wer an der Küchenseite des Gemeindehauses den Großen Saal betritt, findet sogleich links an der Wand eine Mischung aus Fotografie und Zeichnung. Unter dem großen Porträtbild steht: „Dr. J. H. Reinkens. gewählt zum Bischof der Altkatholiken in Cöln den 4. Juni 1873 und geweiht in Rotterdam den 11. August 1873“

Und in gewöhnungsbedürftiger deutscher Sütterlinschrift ist weiter unten zu lesen: „Alles, was nicht aus Überzeugung gethan wird, ist Sünde. Röm. 14,23. *Dr. Joseph H. Reinkens. Professor der Kirchengeschichte*“

Auch dieses Jahr konnte in unserer Gemeinde Ostern nicht mit Präsenz-Gottesdiensten gefeiert werden. Und die Inzidenz-Zahlen kurz nach dem Osterfest bestätigten die verantwortungsvolle Entscheidung des Kirchenvorstands. Es wurde wegen der Pandemie ein weiteres Mal ein komisches Ostern. Es gibt immer noch keinen Kirchenkaffee, und viele der regelmäßigen Veranstaltungen in unserer Gemeinde können nicht stattfinden. So gibt es auch nicht viel im Rückblick zu berichten. Der Weltgebetstag der Frauen fand diesmal unter Beachtung der geltenden Hygienekonzepte in der ev.-luth. Christuskirche

statt; der Bericht und zwei Fotos davon sind im Innenteil dieses Gemeindebriefs abgedruckt.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe erschien die Abhaltung der geplanten Gemeindeversammlung zudem unrealistisch. Im Mai werden wir diese nicht abhalten können. Wir hoffen, dass wir im Herbst einen Termin finden, der ein Zusammenkommen dann auch ermöglicht (wahrscheinlich noch mit AHA-Regeln).

Zwei zweihundertjährige Geburtstage können da die Lücke der nicht stattfindenden Gemeindeveranstaltungen füllen. Im März hätte der erste Bischof für die Alt-Katholiken in Deutschland seinen 200. Geburtstag gehabt, und im Mai vor 200 Jahren wurde Sebastian Kneipp geboren. Mit dem einen ist unsere Gemeinde kirchlich verbunden, mit dem anderen regional. Bad Wörishofen, wo Pfarrer Kneipp von 1855 bis zu seinem Todesjahr 1897 wirkte, gehört mit den umliegenden Kommunen noch zu unserer Gemeinde in Kaufbeuren-Neugablonz. Der Rest des Landkreises Unterallgäu gehört zur älteren alt-katholischen Schwestergemeinde in Kempten.

Ihr/euer Pfarrer
Holger Laske



Bischof
Joseph Hubert Reinkens

Lebensgeschichte

Joseph Hubert Reinkens stammte aus einer armen und strenggläubigen Familie inurtscheid bei Aachen. Er wird am 1. März 1821 geboren. Als er 15 Jahre alt ist, stirbt seine Mutter, und er geht arbeiten, um seine 5 weiteren Geschwister zu unterstützen. Auf dem Gymnasium kann er zwei Klassen überspringen und beginnt in Bonn mit seinem Theologie- und Philosophiestudium. Reinkens wurde im Revolutionsjahr am 3. September 1848 in Köln zum katholischen Priester geweiht. Aufgrund seiner ausgezeichneten theologischen Kenntnisse erhielt er zur Fortsetzung seiner Studien ein Staatsstipendium für zwei Jahre. Diese setzte er zunächst in Bonn fort, wo er sonntags den Frühgottesdienst in Rheindorf abhielt. Damit unterstützte er den älteren Bruder Franz Wilhelm, der Pfarrer in Bonn war, in der Seelsorge. Im Rahmen des Staatsstipendiums konnte er 1849 in München zum Dr. theol. promovieren. Joseph Ignaz Ritter, Professor für Kirchengeschichte und Domdechant in Breslau, holte ihn auf Veranlassung des Fürstbischofs von Breslau dorthin, wo Reinkens sich 1850 im Fach Kirchengeschichte habilitierte. 1857 wurde er ordentlicher Theologieprofessor in Breslau. Seine Wirksamkeit als Dozent hörte vor Weihnachten 1870 auf, nachdem er im November mit Lehrverbot belegt worden war.



oben:
Joseph Hubert
Reinkens
(Wikicommons)

links:
Kirche Rheindorf

unten:
Universität Breslau
heute



Der Grund war sein Widerstand gegen die Beschlüsse des 1. Vatikanischen Konzils vom 18. Juli 1870 bezüglich päpstlicher Allgewalt und Unfehlbarkeit des Papstes. Schon im Frühjahr 1870 hatte er eine Schrift veröffentlicht,



Joseph Hubert Reinkens,
Gemälde im Gartenhaus der Gemeinde St. Willibrord,
München

in der er vor einer Theokratie des Papsttums warnt, vor einem päpstlichen Gottesstaat. Noch bevor im Sommer 1870 seine Schrift „Über die päpstliche Unfehlbarkeit“ erschien, wurde eine Untersuchungskommission gegen ihn eingesetzt. In den Jahren 1871 und 1872 lebte er in München bei Ignaz von Döllinger (1799–1890), der als Kirchengeschichtler ein scharfer Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas war. Weil Döllinger auch nach dem Konzil seine Attacken gegen das neue Dogma nicht beendete, exkommunizierte ihn der Erzbischof von München und Freising im Jahr 1871. Reinkens selbst entwickelt nach

dem Konzil eine umfassende Vortragstätigkeit in Deutschland und der Schweiz.

Die alt-katholische Bewegung setzt schon 1872 eine Kommission ein, die eine Bischofswahl vorbereiten soll. Als Reinkens am 4. Juni 1873 in Köln gewählt wird, zögert er zunächst, die Wahl anzunehmen. Doch die Wahl durch 21 Priester und 56 Laienvertreter ist eindeutig: von 77 möglichen Stimmen entfallen 69 auf Joseph Hubert Reinkens. Das Ergebnis wird von der Kanzel der Kölner Kirche St. Pantaleon verkündet, damals noch evangelische Garnisonskirche mit einem optischen Telegraphen auf dem Mittelturn, um schnell Nachrichten von und nach Berlin übermitteln zu können. Ab 1922 wurde St. Pantaleon (erbaut bereits 957) wieder katholische Pfarrkirche. Heute wird die Pfarrei von der Personalprälatur Opus Dei betreut.

Die Bischofsweihe erfolgt am 11. August 1873 in Rotterdam vom alt-katholischen Bischof von Deventer, Hermanus Heykamp. Papst Pius IX. exkommunizierte Reinkens umgehend und bezeichnete ihn als den „elendsten Sohn des Verderbens“.

Doch Reinkens ist nur einer von vielen Intellektuellen, die nach der Dogmatisierung der Unfehlbarkeit die römisch-katholische Kirche verlassen. Aus der Protesthaltung, der Papst sei an die Stelle der Kirche getreten, verweigerten sich viele Gläubige, Priester und auch Theologieprofessoren. Historisch gesehen hatten sie ganz richtig beobachtet, dass die beiden Dogmen von 1854 (Unbefleckte Empfängnis Mariens) und 1870 (Päpstliche Unfehlbarkeit) mit den Beschlüssen des Konzils von Trient (1545-1563) überhaupt nicht in Einklang zu bringen waren. Das Trienter Konzil hatte festgelegt, dass verbindliches Glaubensgut in der katholischen



St. Pantaleon,
Köln 1832,
mit optischem
Telegraphen

Kirche nur das sein könne, was in der Heiligen Schrift und in der überlieferten Tradition zu finden sei. Zu den beiden Dogmen von 1854 und 1870, die der Papst aus eigener Machtvollkommenheit erließ, findet sich aber kein einziger Satz in der Bibel, und in der Tradition waren die Inhalte umstritten. Der römisch-katholische Münsteraner Kirchengeschichtler Hubert Wolf beklagt, dass das Unfehlbarkeitsdogma kein einziges Mal auf das Konzil von Trient Bezug nimmt. Er schreibt in seinem lesenswerten Buch „Der Unfehlbare“: „Insofern waren die Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas die wirklichen tridentinischen Väter, die sich bewusst in die Tradition dieses Konzils hineinstellten, während die Verfechter des Unfehlbarkeitsdogmas zwar als Tridentiner gelten wollten, aber eigentlich Neuerer waren, die einen Bruch mit dem Konzil von Trient vollzogen.“

Bischöfliches Wirken

Es gibt einen Bericht der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung nach der Bischofsweihe 1873 über Bischof Reinkens. Als „Missionsbischof für Deutschland“ sei er von Gott gerade in

dem Moment als Retter gesandt worden, als die Bischöfe Preußens „den Staatsgesetzen den Gehorsam versagen“ und zur neuen vatikanischen Kirche abgefallen seien. Schon in wenigen Jahren werde die durch die vatikanischen Bischöfe zugrunde gerichtete katholische Kirche keine Priester mehr haben und ihre Gemeinden ohne Seelsorger dastehen. Dann werde man solche von Bischof Reinkens erbitten müssen.

Dieser illusionäre Überschwang wird nur verständlich, wenn man sich den tiefen Graben vor Augen führt, der zwischen dem päpstlich-ultramontanen Lager und den Fortschrittlich-Liberalen damals bestand. Wer die Auseinandersetzungen zwischen Herbert Wehner und Franz-Josef Strauß noch in Erinnerung hat oder auf Youtube nachschaut, ahnt in etwa, wie feindlich sich diese Lager gegenüberstanden.

Die Vorstellung so mancher Leitfiguren der alt-katholischen Bewegung, sie hätten weite Teile des katholischen Kirchenvolks hinter sich, erwies sich als unrealistisch. Weitaus weniger als heute wurde damals hinterfragt, was die Gemeindepfarrer von den Kanzeln herab predigten. Und bei der Debatte um die Zölibatsverpflichtung der Priester – schon im Jahr 1878 diskutiert! – wurde klar, dass es neben den reformerisch-vorwärtsdrängenden Kräften im Altkatholizismus auch einen konservativen Block gab. Zu diesen gehörte Ignaz Döllinger in München, der die Verpflichtung zur Ehelosigkeit der Priester erhalten wollte. Es ist der tiefen Spiritualität und dem unermüdlichen Einsatz von Joseph Hubert Reinkens zu verdanken, dass zwischen beiden Richtungen in der alt-katholischen Kirche Deutschlands vermittelt werden konnte.

Im selben Jahr seiner Bischofsweihe konsekriert Reinkens am 18. September 1876 in der



Alter Friedhof, Bonn ©wikicommons-spaztacular

St. Martinskirche von Rheinfeldern den ersten Bischof für die schweizerischen Katholiken, die besonders den Anspruch auf die päpstliche weltweite Allgewalt ablehnten und sich in der Schweiz Christkatholiken nannten: Eduard Herzog. Eduard Herzog war bei den deutschen Altkatholiken bekannt, denn von September 1872 bis zum März 1873 hatte er als alt-katholischer Pfarrer der Gemeinde Krefeld gewirkt. Reinkens hatte maßgeblichen Anteil am Zustandekommen der Utrechter Union 1889, einer Übereinkunft der niederländischen alt-katholischen Bischöfe mit dem christkatholischen Bischof Eduard Herzogs und Reinkens, der ein langjähriger Freund von Herzog war. Reinkens und Herzog hatten 1881 England besucht und an einem Treffen der anglikanischen Bischöfe in Cambridge teilgenommen. Mehrmals empfangen Reinkens und Herzog dort auch die Kommunion durch Priester oder Bischöfe der Kirche von England. Folgerichtig setzten sich beide auch später für die Anerkennung der anglikanischen Weihen durch die Kirchen der Utrechter Union ein.

Der frühere Präsident der Altkatholiken-Kongresse, Johann Friedrich von Schulte, schreibt: „Bis zum 4. Juni 1873 hatten die Altkatholiken nur an sehr wenig Orten Gottesdienst gehabt, nur in einzelnen Orten den Gebrauch einer Kirche erlangt, nicht eine Spur von Mitteln, keine einzige festgegründete Anstalt.“ Beim Tode von Joseph Hubert Reinkens am 4. Januar 1896 gab es in Preußen 36 alt-katholische Gemeinden, in Baden 37 Gemeinden, in Hessen 3 Gemeinden und in Bayern 14 feste Gemeinden.

Bischof Reinkens ist in Bonn gestorben und wurde auch in Bonn beigesetzt. Sein Grab befindet sich auf dem Alten Friedhof in Bonn.

Hirtenbrief von 1885 und Mandat der alt-katholischen Kirchen als eigenständige Konfession

Spätestens im Jahr 1885 war deutlich, dass die alt-katholische Kirche in Deutschland eine Minderheitenkirche bleiben wird. Doch die Zeit des Improvisierens war nun auch vorüber,

In den goldnen ew'gen Sternen
Im alt-katholischen Gesangbuch EINGESTIMMT findet sich ein Gedicht von Joseph Hubert Reinkens, das mit einer Melodie von Klaus Schneider zu einem Lied komponiert wurde. Der Liedtext (ES 609) lautet:

In den goldnen ewgen Sternen
hat mein Anker Halt gefunden;
denn die unermessnen Fernen
hat die Liebe überwunden,
die ihn kühn geworfen hat
in die blüh'nde Sternensaat.

Steigt nur, Wolken, aus den Meeren
zieht den Schleier dicht zusammen.
Werdet mir doch niemals wehren,
dass ich seh die Sterne flammen,
seh mein seliges Geschick
frei mit unumwölkten Blick.

Braust nur, Stürme, Wogen, brandet
und erregt Todesgrauen:
Sicher doch mein Schiffein landet
an des Paradieses Auen.
Denn mein Anker immer ruht
in der stillen Ferne Hut.

Wo der Morgenstern erstanden,
ist er in das Licht gesunken;
dort auch wird mein Schiffein landen
und mein Herz wird wonnetrunken;
denn am Ziele ist sein Lauf,
geht der Morgenstern ihm auf.



es begann eine Phase der Konsolidierung. Auf die Frage, was den Kern des alt-katholischen Anliegens ausmacht, kommt Bischof Reinkens 1885 auf das Gewissen zu sprechen. „Seit Beginn unseres Strebens haben wir offen erklärt, dass unsere Reformbewegung aus dem Gewissen ihren Ursprung nehme“ schreibt Reinkens. Er sieht das Gewissen als die praktische Instanz, die Überzeugung, Glauben und Treue zusammenbringt. Und es ist auch eine Instanz des Widerstands, Widerstand gegen einen unterwerfenden Gehorsam, der sich gegen die Einsichten des Gewissens richtet. Das selbstständige Gewissen in jedem Menschen gibt der Subjektivität des Menschen Würde und lässt diese Subjektivität nicht als verdächtig erscheinen. „Der Widerspruch gegen das eigene Gewissen muss für den Menschen verhängnisvoll werden“, davon war Reinkens überzeugt. Das drückt sich auch in seinem Motto für das Bischofsamt aus: Was nicht aus Überzeugung geschieht, das ist Sünde.

Reinkens hat die ökumenische Ausrichtung der alt-katholischen Bewegung nicht erfunden, doch er konnte absehen, wie sich die eigene Kirche bzw. die Utrechter Union im Gespräch mit anderen christlichen Gemeinschaften positionieren würde. Auch heute sind die alt-katholischen Kirchen Minderheitenkirchen, aber die volle Kirchengemeinschaft mit der anglikanischen Weltkirche im Jahr 1931 geschah, bevor überhaupt eine weltweite ökumenische Bewegung gegründet wurde. Als dies 1948 geschah, gehörten die alt-katholischen Kirchen zu den Gründungsmitgliedern. Die Philippinische Unabhängige Kirche kam über den Weltrat der Kirchen mit Anglikanern und Alt-Katholiken in Kontakt und steht mit beiden seit 1965 in voller Gemeinschaft. Mit der Lutherischen Kirche von Schweden hat die Utrechter Union seit 2016 volle kirchliche Gemeinschaft. Und mit den beiden

kleineren Kirchen in Spanien und Portugal, der Spanisch-Reformierten Episkopalkirche und der Lusitanischen Kirche von Portugal, besteht ebenfalls volle kirchliche Gemeinschaft.

Ein Zitat des emeritierten Bonner Lehrstuhlinhabers, Prof. Dr. Christian Oeyen, aus dem Jahr 2000 in der Internationalen Kirchlichen Zeitschrift macht das ökumenische Mandat des Alt-Katholizismus deutlich:

„Im Konzert der christlichen Konfessionen nimmt die altkatholische Kirche eine besondere Stellung ein. Entstanden aus ökumenisch orientierten Reformbestrebungen in der römisch-katholischen Kirche sieht sie sich als Vermittlerin zwischen der katholischen Tradition und den Kirchen der Reformation, zwischen der westlichen und der östlichen Christenheit. Sie verbindet das Bekenntnis zu den wesentlichen Lehren und Institutionen der alten, ungeteilten Kirche des ersten Jahrtausends mit der Berufung zur modernen wissenschaftlich-theologischen Methode und zur historisch-kritischen Forschung. Sie setzt sich zugleich für Kontinuität im Glauben und für Toleranz im theologischen Diskurs, für Spiritualität und für Liberalität ein. Nach dem Willen ihrer Pioniere soll sie eine Brücke zwischen den Konfessionen sein, ein Ort, an dem die verschiedenen christlichen Richtungen sich treffen könnten. Sie soll darum offen sein für eine grosse Vielfalt; in dieser Vielfalt soll sie aber wiederum die grundlegende Einheit erkennen lassen.“



Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist an die Corona-Schutz-Regelungen des Bayerischen Schulbetriebs gekoppelt. Termine könnten sein: 4. Mai + 18. Mai + 8. Juni + 22. Juni + 6. Juli + 20. Juli 2021. Von Dienstag, 25.5., bis Freitag, 4.6., sind Pfingstferien und Freitag, 30.7., bis Montag, 13.9.2021, sind Sommerferien in Bayern.

Bei Unklarheiten über die Termine kann die Terminübersicht auch im Internet nachgeschaut werden: www.alt-katholisch.de ► **Gemeinden** ► **Kaufbeuren-Neugablonz** ► **Religionsunterricht**.

Beitritte

Ihren Beitritt zur alt-katholischen Kirche haben erklärt:

Karin Köstler-Kirschner und Kurt Köstler, Westendorf

Wir freuen uns über diese Entscheidung und hoffen, dass sich unsere „neuesten“ Gemeindeglieder in unserem Bistum und in unserer Pfarrgemeinde wohl fühlen und hier eine geistliche Heimat finden. Wir als Gemeinde wollen unseren Teil dazu beitragen, dass unsere Kirche als „Kleine Kirche mit dem großen Herzen“ erfahren werden kann.



Kirche im Rundfunk

16. Mai 2021, 6.45–7.00 Uhr
Hans-Jürgen Pöschl, Weidenberg, Dekan
04. Juli 2021, 6.45–7.00 Uhr
Harald Klein, Bruckmühl, Pfarrer em.

Reinkens' Hirtenbriefe neu aufgelegt

Neu aufgelegt wurden die Hirtenbriefe von Joseph Hubert Reinkens (1821–1896), dem ersten Bischof des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland. Seine Hirtenbriefe geben einen Einblick in sein theologisches Denken und seine Frömmigkeit, sie sind aber auch eine wichtige Quelle aus der ersten Phase der Geschichte des deutschen Alt-Katholizismus. Die 200. Wiederkehr des Geburtstages von Reinkens am 1. März 2021 war Anlass für die vorliegende Neuauflage. Sie umfasst 160 Seiten, kostet 14,50 Euro (zzgl. Versand) und ist über das Ordinariat oder den Webshop des Bistums erhältlich.



30 Minuten Frieden
für dich

Jeden Tag ist von Krieg, Terror und Elend zu hören – wir wollen nicht nur zusehen

Ökumenisch Beten für die Nöte der Welt

Jeden 7. um 7

Immer am siebten Tag eines Monats laden die Kirchen in Kaufbeuren alle Menschen ein



Bild © Juliette Pita / WTTG

Ökumenisches Friedensgebet jeweils am 7. um 7

Unabhängig davon, auf welchen Wochentag der 7. im jeweiligen Monat fällt, findet abends um sieben Uhr ein ökumenisches Friedensgebet in Kaufbeuren statt. Dabei wechseln sich die Kirchengemeinden untereinander ab.

Im Mai 2021:

- **Freitag, 07. Mai 2021, 19 Uhr**
St. Ulrich (röm.-kath.)
Gartenweg 30, Kaufbeuren

Die weitere Einteilung aus der Dreifaltigkeitskirche lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor, bitte ggf. dort im Pfarrbüro erfragen

Ansprechpartner:

Alexander Röhm, Evang. Dreifaltigkeitskirche,
Ludwigstraße 31, 87600 Kaufbeuren,
Tel. (0 83 41) 95 18-10



Der diesjährige Weltgebetstag – eine Reise in die Südsee

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Frauenbewegung weltweit. Wohl etwas einfacher, etwas leiser doch nicht weniger begeistert wie in all den vorausgehenden Jahren fand er dieses Mal für uns in Neugablonz in der evangelischen Christuskirche statt. Es war ein Dabeisein, ein Zuhören, ein sich Einlassen auf das Thema „Worauf bauen wir“.

Susanne Hauck führte in diesem Jahr auf die Inseln Vanuatus. Auf dem 83 Inseln umfassenden Südseestaat, der mit paradiesischer Natur Touristen anlockt, ist das Leben der Frauen geprägt von Fürsorge und Arbeit für ihre Familien, von Armut und Unterdrückung. Auf ihnen liegt die Hauptlast. Mit und durch Corona ist es nicht einfacher geworden. Das Land hat sich abgeschottet, die ohnehin beschränkten Einkommensmöglichkeiten für Frauen und Mütter sind weggebrochen. Auch vom Klimawandel ist Vanuatu wie kaum ein anderes Land davon betroffen. Das kam in der Meditation zum Ausdruck, in der Isolde Friedrich das Bild vorstellte, auf dem die Künstlerin Juliette Pita die Angst gegenüber dem Wirbelsturm Pam zum Ausdruck brachte.

Als ein Zeichen der Verbundenheit mit den vom Klimawandel bedrohten Menschen und Tieren auf Vanuatu durften die Besucherinnen des Gottesdienstes Samentütchen für ein buntes Beet oder einen Blumenkasten mit nach Hause nehmen, das auf ihrem Sitzplatz bereit lag. Als Ersatz für das Büfett mit landestypischen Speisen gab es Rezeptvorschläge zum Mitnehmen und Nachkochen. Beeindruckt zeigte sich das ökumenische Team von der großzügigen Kollekte von 510 Euro. Mit diesem Betrag, der ein Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung

Weltgebetstag der Frauen: Worauf bauen wir?



verdeutlicht, werden Projekte unterstützt, die Frauen und Kinder stärken, damit sie ein gerechteres Leben haben. Im nächsten Jahr sind wir unterwegs nach England, Nordirland, Wales und zu Gast in der altkatholischen Kirche „Christi Himmelfahrt“.
Perpetua Zwick

**Gottesdienstübersicht Pfarrkirche Christi Himmelfahrt
in den Monaten Mai bis Juli 2021**

Datum	Zeit	Gottesdienstform	Tag/Sonntag/Festtag	Gedächtnisse/Bemerkung
2. Mai	9:30	Messfeier	5. Sonntag in der Osterzeit	Maria Sommer; Klaus Sommer; Helga Schöler; Ilse Rössler; Rudolf Seidel; Arthur Pfeifer; Adele+Wenzel Hrdina; Wolfgang Urban
9. Mai	9:30	Messfeier	6. Sonntag in der Osterzeit	Maria Kirchhof; Johanna Kirchhof; Margith Puhlmann; Heinrich Ludwig; Margit Neurieder
13. Mai	9:30	Messfeier [W]	Christi Himmelfahrt	
16. Mai	9:30	Messfeier	7. Sonntag in der Osterzeit	Gudrun Drabke; Ursula Kittel
23. Mai	9:30	Messfeier [W]	Pfingstsonntag	Frieda Knappe; Elisabeth Jarisch; Julia Pfaff
30. Mai	9:30	Messfeier	Dreifaltigkeitsfest	Alois+Hedwig Schwarzer; Josef+Ida Heidrich
3. Juni	18:00	Messfeier [W]	Danktag für die Eucharistie/ Fronleichnam	
6. Juni	9:30	Messfeier	2. Sonntag nach Pfingsten (10. d. Lesereihe)	Franz Geischberg; Gertrud Neumann; Margarete Gorycki; Klaus Simm
13. Juni	9:30	Messfeier	3. Sonntag nach Pfingsten (11. d. Lesereihe)	Alfred+Hedwig Fischer; Sabine Linke; Gertrud Stelzig; Frieda Hoffmann
20. Juni	9:30	Messfeier	4. Sonntag nach Pfingsten (12. d. Lesereihe)	Wilhelm Neumann; Kurt+Susanne Rössler; Gerhard+Inge Illichmann; Gerhard Kirchhof; Anna Weiß
27. Juni	9:30	Messfeier	5. Sonntag nach Pfingsten (13. d. Lesereihe)	Paul+Gertrud Brückner; Helga Bläsing; Helga Neumann; Brunhilde Lang; Helene Hiemke
4. Juli	9:30	Messfeier	6. Sonntag nach Pfingsten (14. d. Lesereihe)	Hans+Erika Fritz; Hermine Pek; Lieselotte Richter; Maria Kirsch

Bei Redaktionsschluss hatten wir wegen der Inzidenz-Zahlen noch Gottesdienstpause. Bitte vergewissern Sie sich über die Allgäuer Zeitung, das Internet oder mit einem Anruf im Pfarrbüro, dass die Gottesdienste wieder aufgenommen wurden.

Datum	Zeit	Gottesdienstform	Tag/Sonntag/Festtag	Gedächtnisse/Bemerkung
11. Juli	9:30	Messfeier	7. Sonntag nach Pfingsten (15. d. Lesereihe)	Ingo Schilling; Edith Hillebrand
18. Juli	9:30	Messfeier	8. Sonntag nach Pfingsten (16. d. Lesereihe)	Alfred Peter; Herta Schare; Erich+Edeltraud Pilz; Dorothea Jeschek
25. Juli	9:30	Messfeier	9. Sonntag nach Pfingsten (17. d. Lesereihe)	Herrmann+Rudolfine Friedrich; Gertrud Franz; Hilda Hoppstock; Hannelore Rohrbach; Joachim Vobbe
1. August	9:30	Messfeier	10. Sonntag nach Pfingsten (18. d. Lesereihe)	Gertrud Zimmermann; Erika Kühn-Posselt; Manfred Schür; Kurt Fuchs; Kurt Hollmann; Josef Bödefeld; Ludwig Schlichtherle
8. August	9:30	Messfeier [W]	Verklärung des Herrn (Nachfeier)	Ernst Pörner; Gertrud Säckl; Erich Hillebrand; Andreas Zwick

Gottesdienstort

Christi-Himmelfahrts-Kirche:
Jägerstraße 4
Kaufbeuren-Neugablonz

Abkürzung

[W] = Im Gottesdienst wird
Weihrauch verwendet

Ausgefallene Jahresgedächtnisse

Durch unsere corona-bedingte Gottesdienst-Pause konnten einige Jahresgedächtnisse nicht gefeiert werden. Bitte geben Sie einen Wunschtermin als Ersatz im Pfarrbüro an. Auch wenn der Gemeindebrief dann nachträglich nicht mehr geändert werden kann, wird die Zeitungsmeldung dann aber aktualisiert erscheinen.

Ausfallende Termine und Veranstaltungen

1) Gemeindeversammlung am 16. Mai 2021

Stand bei Abfassung des Gemeindebriefs FLACHS war eine Pause bei unseren Präsenzgottesdiensten. Es ist zwar wünschenswert, aber fraglich, ob wir am 16. Mai 2021 die regelmäßigen Präsenzgottesdienste wieder aufgenommen haben. Bei den weiterhin geltenden AHA-Regeln könnte eine Gemeindeversammlung bei uns im Großen Saal nicht durchgeführt werden, es ist auch fraglich, ob diese überhaupt mit den dann gelten Corona-Schutzmaßnahmen in Einklang gebracht werden könnte. Wir verschieben die Gemeindeversammlung auf den Herbst. Der Haushalt 2021 wurde vom Kirchenvorstand schon beraten und genehmigt und geht bis Ende Mai dem Bayerischen Landessynodalrat zu.

2) Männerstammtisch und Frauengruppe

Bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes waren noch alle Restaurants – gleichermaßen Außen- wie Innenbereich – von Lockdown-Maßnahmen betroffen. Sollte sich das ändern, wäre eine Wiederaufnahme der regelmäßigen Treffen am dritten Mittwoch im Monat wieder möglich. Nähere Auskunft über mögliche Treffen des Männerstammtisches gibt Werner Friedrich unter der Telefonnummer (08341) 688 04. Nähere Auskunft über mögliche Treffen der Frauengruppe gibt Hanne Metka-Friedrich unter der Telefonnummer (08341) 642 54.



3) Musik der Ostkirche – A Capella Chor

Schon für den Mai 2020 war ein Konzert eines russischen Chores abends in unserer Kirche geplant. Der Chor besteht aus 10 Sängern und Sängerinnen und hat sich in dieser Form im Jahr 2006 in Freiburg zusammengefunden. Eines der Chormitglieder ist Mauerstettener. Er schrieb bei der Terminabsprache: „Zwar ist nicht ein ‚echter‘ Russe bei uns dabei, aber viele von uns haben z. T. jahrelange Verbindungen mit Russland.“

Der jetzige kleinere Chor ist aus dem seit 1930 bestehenden Russischen Chor der Universität Freiburg hervorgegangen. Das Repertoire umfasst geistliche und weltliche Lieder vornehmlich aus dem Norden Russland und den sog. Altgläubigen, die während der Sowjetzeit unterdrückt und verfolgt wurden. Einige der Lieder haben in Freiburg „überdauert“ und seitdem wieder den Weg zurück nach Russland gefunden.



Kontaktdaten

Alt-Katholische Pfarrgemeinde
Christi Himmelfahrt
Fichtenweg 6 · 87600 Kaufbeuren
Pfarrbüro (0 83 41) 98 114

Pfarrer Holger Laske

Fichtenweg 6 · 87600 Kaufbeuren
Mobiltelefon (01 60) 12 98 114
E-Mail kaufbeuren@alt-katholisch.de

Priester im Ehrenamt Markus Schäfler

Am Oberfeld 14 · 86807 Buchloe-Honsolgen
Telefon (0 82 41) 9 18 32 03

Kirchenvorstandsvorsitzender Rainer Friedrich

Friedlandstraße 20 · 87600 Kaufbeuren
Telefon (0 83 41) 642 54
E-Mail kaufbeuren.kv@alt-katholisch.de

Team Jugend

E-Mail kaufbeuren.jugend@alt-katholisch.de

Kirchenrechner Manfred Schöler

E-Mail kaufbeuren.finanzen@alt-katholisch.de

Spendenkonto – Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Kontoinhaberin:
Alt-Katholische Gemeinde Kaufbeuren
IBAN: DE28 7345 0000 0000 2834 57
BIC: BYLADEM1KFB

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Kirchenvorstand der alt-katholischen
Gemeinde Kaufbeuren-Neugablonz

Der **nächste Gemeindebrief** erscheint zum 1. August 2021. Sie können mit Beiträgen zur Mitgestaltung des nächsten Gemeindebriefes beitragen, z.B. durch Hinweise auf Veranstaltungen oder mit kurzen Schilderungen zu Themen unserer Gemeinde bzw. unseres Glaubens. Beiträge können auch per E-Mail übersandt werden: kaufbeuren@alt-katholisch.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 5. Juli 2021

Layout: Andreas v. Mendel, Ismaning · Fotonachweise (wenn nicht am Bild vermerkt): Titelfoto ©vovashevchuk - iStock; Flachs: alex_skp - iStock; S. 2: Dash_med - iStock; Rückseite: @Sundaemorning - iStock. Andere: Privat oder Pfarrei. Die Personen auf den Fotos der Stockagenturen sind Models.

Gewissen und Überzeugung

Es ist Pflicht, dass jeder die Unverletzlichkeit des Gewissens zuerst in sich selbst achte und nach außen aufrecht erhalte ...

Verletze dein eigenes Gewissen nicht; du sollst es nicht an geistliche Obere(n) verraten. ...

Je mehr wir uns aber ... der Gewissensfreiheit rühmen dürfen, je unantastbarer diese Himmelsgabe ist ... , desto heiliger ist unsere damit gegebene Verpflichtung, desto größer die Verantwortlichkeit.

Der heilige Geist ... macht es uns zur Gewissheit im Gewissen, dass – wie die Liebe der Weg Gottes zu den Menschen ist – so auch der Weg des Menschen zu Gott kein anderer sein kann, als die Liebe zu ihm und den Nächsten. Auf diesem Wege ist das Gewissen uns Wagenlenker, und dieser Wagenlenker fordert Sehende, nicht Blinde; denn er kennt und gibt keine andere Lösung als diese:

„Alles aus Überzeugung!“

Joseph Hubert Reinkens (Erster Bischof der alt-katholischen Kirche in Deutschland) in einem Hirtenbrief vom März 1885



Flachs

Mai bis Juli 2021



Für alle. Fürs Leben.
Deine Kirche.